



Hinter den Kulissen eines Großen Zapfenstreichs

Die Respektvollen und die Respektlosen

Wer immer eine Einladung zum prachtvollen Zeremoniell eines Großen Zapfenstreichs bekommt, lässt kaum die Gelegenheit zur Präsenz verstreichen. Wenn hinter einem derartigen Termin auch noch Mythen gewoben werden, nicht zur Entstehungsgeschichte eines solchen militärischen Spektakels, sondern zu den handelnden Personen, möchte man als „Weber“ seinen Beitrag leisten. So folgten einst bei zu Guttenberg oder bei Wulff Hunderte von Menschen der Einladung – und zusätzlich ausführlich das Fernsehen. Beim ersten Zapfenstreich des neuen Jahres war das nicht viel anders.

Die neue „Inhaberin der Befehls- und Kommandogewalt“ (IBUK), Frau Bundesministerin Ursula von der Leyen, hatte zum ersten Mal die Ehre, einen Großen Zapfenstreich gemeldet zu bekommen. In ihrem Namen waren mehr als tausend Einladungen verschickt worden, an die Botschafter, an die Bundesminister, Staatssekretäre und wichtigen Parlamentarier, an die Generäle und Admiräle, an die führenden Bundeswehr-Zivilisten oder an die Journalisten der Hauptstadt-Presse. Auch die wichtigeren Ehemaligen waren geladen. So sah man von den noch lebenden Verteidigungsministern Professor Rupert Scholz (1988/89) und Volker Rühle (1992-1998), nicht aber Rudolf Scharping, Theodor zu Guttenberg und Franz Josef Jung. Unter den ehemaligen Parlamentarischen Staatssekretären fanden sich Peter Kurt Würzbach (CDU, 1982-1988), Brigitte Schulte (SPD, 1998-2002), Walter Kolbow (SPD, 1998-2005), Friedbert Pflüger (CDU, 2005-2006), Thomas Kossendey (CDU, 2006-2013) und natürlich der jüngst ausgeschiedene Christian Schmidt (CSU, 2005-2013). Da auch die früheren Generalinspektoren oder beamteten Staatssekretäre, darunter der verschiedenen Ministern dienende Peter Wichert oder der spätere Brandenburger Minister Jörg Schönbohm, gekommen waren, gab es nicht bloß ein großes „Hallo“, sondern auch ein augenzwinkerndes „Aha“ bei so manchen Aussagen der Hauptakteure.

Eine „Standpauke“ beim Zapfenstreich

Das erste Augenzwinkern ergab sich bei der bewusst zur Schau getragenen guten Beziehung zwischen den „Parteifreunden“ Thomas de Maiziere und Ursula von der Leyen. Die Duz-Form wirkte aufgetragen, mehr aber noch der Satz der Ministerin „Ich bin der Bitte der Bundeskanzlerin nachgekommen“, das Amt als IBUK zu übernehmen. Als sie dann ihren verdrängten Vorgänger als „im vornehmsten Sinne des Wortes ein Staatsdiener“ würdigte, folgte dem Augenzwinkern das erste Stirnrunzeln. Ansonsten trat „die Neue“ kurz und zielgerichtet auf.

Anders De Maiziere: er verzichtete nicht auf eine Darstellung der zurückliegenden Probleme, sondern versuchte sich und Deutschland in das richtige Licht zu stellen. Seinem Namen gemäß legte er sich besonders mit Frankreich an und verbat sich „Belehrungen über Art und

Ausmaß unserer internationalen Einsätze“. Das verursachte bei den Herumstehenden schnell ein Geraune, weil derartige Aussagen noch selten zuvor getätigt wurden. Die nachgeschobene Begründung, dass Deutschland zwar nicht in Afrika, aber sehr wohl in Afghanistan Frankreich übertreffe, wurde wohlwollend zur Kenntnis genommen. Ebenso würdigten die Lauschenden die Minister-Aussagen über die Aufklärungsdrohne Euro Hawk oder den Stand der Neuausrichtung der Bundeswehr, wohl wissend, dass nicht alles von heute auf morgen gelöst sein könne. Dass De Maiziere sinngemäß sagte, die Bundeswehr sei keine „Wohlfühl-Organisation“, sondern in erster Linie zur Sicherheit des Landes und seiner Menschen da, wertete man als Hinweis auf die neue Ministerin und ihre Hauptbetonung der „familienfreundlichen Bundeswehr“. Die beim Großen Zapfenstreich – perfekt in der Vorbereitung und im Ablauf – vorgetragenen drei Musikstücke unterstrichen den „Staatsdiener-Anstrich“ des Verteidigungsministers De Maiziere (von ihm gewünschte Melodien „Wir. Dienen. Deutschland“, „Live is Life“ und „Großer Gott, wir loben Dich“).

Ministerin von der Leyen setzt Guttenberg-Tradition fort

Wie erreicht man in der Politik die größte Aufmerksamkeit? Indem man zuerst mit BILD redet und dann erst mit allen anderen, höchstens manchmal auch mit dem SPIEGEL. Ursula von der Leyen hat im neuen Jahr in dieser Hinsicht die Tradition des CSU-Barons von und zu Guttenberg ins Auge genommen. Nicht beim Zapfenstreich-Treffen, sondern über die „Bild am Sonntag“ verkündete sie am 12. Januar 2014 ihre erste Wortmeldung zu einem schwierigeren Thema, zu den Drohnen. Da hat sie schon einmal einen Wunsch des ihr freundlich gegenüberstehenden Bundeswehrverbandes ignoriert. Denn dieser hatte sich zum Schutz der eigenen Soldaten für eine Anschaffung der Kampfdrohnen ausgesprochen. Die IBUK aber will das „Unbehagen der Bevölkerung“ zum Maßstab nehmen und nicht den Wunsch der Soldaten-Vertretung. Da kann man erwarten, dass BILD die Ministerin lobt oder zumindest andere nette Fotos platziert. Die Familienfreundlichkeit könnte sonst erste Kratzer bekommen. Das Geraune unter den Zapfenstreich-Teilnehmern würde sich intensiv fortsetzen. Respektvoll verhielten sich alle gegenüber den Soldaten, eher respektlos aber gegenüber ungewohntem Wortschwall – und das natürlich unabhängig vom jeweiligen Geschlecht.

<p><i>Die Bundesministerin der Verteidigung</i> <i>Dr. Ursula von der Leyen</i> bittet</p> <p><i>Herrn Dr. Klaus Rose, Parl. Staatssekretär a.D.</i></p> <p><i>zum Empfang mit anschließendem Großen Zapfenstreich für</i> <i>Dr. Thomas de Maizière</i> <i>Bundesminister des Innern und Bundesminister der Verteidigung a.D.</i> <i>am Mittwoch, dem 8. Januar 2014, um 18.00 Uhr</i></p>	
Soldaten: Dienstanzug, Grundform U.A.w.g. an Protokoll bis 2. Januar 2014 auf beiliegendem Antwortfax	Bundesministerium der Verteidigung Gästekasino Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin
Diese Einladung gilt für 2 Personen und berechtigt in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis zum Betreten des Sicherheitsbereichs. Es wird darauf hingewiesen, dass die Parkmöglichkeiten am Bendlerblock aufgrund von Baumaßnahmen eingeschränkt sind.	

2014 in Berlin – Einladung zu einem Großen Zapfenstreich

Der Autor ist erreichbar unter mail@drklausrose.de.